

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag u. Samstag. Der
Samstagnummer wird
in Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
man bei der Redaction,
auswärts bei den Bo-
stern oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 67.

Dienstag, den 17. Juni.

1873.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Einföndung der Brandschadens-Umslageregister noch im Rückstande sind, werden an deren ungefümmte Vorlage erinnert.
Den 14. Juni 1873.
R. Oberamt.
Doll.

Calw. Die gemeinschaftlichen Aemter

derjenigen Gemeinden, für deren Arbeitsschulen im nächsten Jahre eine Staatsunterstützung nothwendig erscheint, werden unter Bezugnahme auf den Consistorialerlass vom 27. v. M. (Amtsbl. d. ev. Cons., Nro. 45) angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die fraglichen Gesuche von den Ortsschulbehörden rechtzeitig berathen und die Berichte nach dem ausgegebenen Formular zuverläßig auf den 1. Juli d. J. hierher eingefendet werden. Diese Berichtsformulare können von hier aus bezogen werden.
Den 14. Juni 1873.
R. gemeinsch. Oberamt.
Doll. Metzger.

Revier Hoffstett.

Brennholz-Verkauf.



Am Freitag,
den 20. Juni, Mor-
gens 9 Uhr, in der
Rehmühle aus
Schindelhardt,
Ebene, Enzrieden
und Langhalbe:

119 Nm. Nadelholz-Scheiter, 71 dto.
Prügel, 49 dto. Anbruch und 26
dto. Reisprügel.

Altenstaig, den 14. Juni 1873.

R. Forstamt.
Herbegen.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den kürzlich in der Gar-
nison zu Stuttgart gestorbenen Grenadier
Wilhelm Schroth, Gärtner von hier,
sind binnen 15 Tagen bei unterzeichneter
Stelle schriftlich anzumelden, widrigenfalls
dieselben bei Auseinandersetzung des Nach-
lasses nicht berücksichtigt würden.

R. Gerichtsnotariat.

Majer.

Simmersfeld,

Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der ver-
storb. Ehefrau des Hirschwirths Keller
in Simmersfeld kommt die nachbeschriebene
Liegenschaft am

Montag, den 23. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Simmersfeld im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und
zwar:

1) auf der Markung Simmersfeld:
ein 3-stodiges Wohnhaus, das Gast-
haus zum Hirsch, mitten im Dorf,
mit 5,6 Rthn. Gemüsegarten.

Anschlag 3,000 fl.

Ein 2-stodiges Wohnhaus daselbst, mit
Wegig und Wagenhütte.

Anschlag 2,000 fl.

Eine zweistodige Scheuer an diesem
Haus.

Anschlag 1,000 fl.

Ein Holz- und Streuschopf hinter der
Scheuer.

Anschlag 50 fl.

2/8 Mrg. 31,6 Rthn. Gras-, Baum-
und Gemüsegarten hinter der Scheuer.

Anschlag 500 fl.

29 2/8 Mrg. 11,5 Rthn. Acker in 3 Par-
zellen, wovon ca. 10 Mrg. ange-
blümt, das übrige Grabsboden.

Anschlag 5,482 fl.

8 1/8 Mrg. Wiesen in 4 Parzellen und
2/8 Mrg. 27,0 Rthn. Gebüsch, mit
Heugras.

Angeschlagen zu 3,328 fl.

14 2/8 Mrg. 7,0 Rthn. Wald im Oster-
lehen.

Anschlag 850 fl.

8 3/8 Mrg. 35,3 Rthn. Wald im Stock-
mad.

Anschlag 800 fl.

2/17 an der Kaiserjägermühle.

Anschlag 50 fl.

2/18 an der obern Sägmühle.

Anschlag 15 fl.

2) Markung Oberweiler:

ca. 12 Mrg. Wald in 4 Parzellen.

Anschlag 1,600 fl.

3) Markung Besenfeld:

ca. 2 1/2 Mrg. Wald im Hüttenwasen.

Anschlag 150 fl.

Kaufsliebhaber, unbekannt mit Ver-
mögenszeugnissen versehen, werden hiemit
eingeladen.

Den 12. Juni 1873.

R. Amtsnotariat Altenstaig.

Kümmerlen.

Calw.

Zeichen-Unterricht.

Derselbe wird je am
Sonntag-Morgen
von 7 Uhr an,

und am

Montag und Donnerstag Abend
von 8 Uhr an,

im Georgenäum für Freihand- und
technisches Zeichnen erteilt, zu dessen
Besuch Leute, über 14 Jahre alt, drin-
gend eingeladen werden vom
Schulvorstand.

Ostelsheim.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch,
den 18. Juni,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die hiesige
Gemeinde im Schlag
Nelmen:

90 Stück Eichen-

stämme von 6 bis 10 Meter lang,

47 Stück kleinere Eichen, von 6 bis 8
Meter lang,

4 Raummeter Spaltholz,

38 Raummeter Brennholz,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ostelsheim, den 13. Juni 1873.

Gemeinberath.

Sommenhardt.

Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemein-
dajagd, bestehend in circa
1,600 Morgen, wird am
nächsten Freitag, den

20. Juni 1873, Mor-

gens 7 Uhr, auf dem Rathhaus dahier
im öffentlichen Aufstreich auf 3 Jahre ver-
pachtet, wozu Liebhaber höflich eingela-

den sind.

Den 12. Juni 1873.

Schultheißenamt.

Luz.

Althengstett.

Eichenschälholz-Verkauf.



Am Freitag,
den 20. Juni 1873,
verkauft die hiesige
Gemeinde Eichen-
schälholz verschiede-
ner Qualität bis zu 8
Meter Länge und

14 Cm. Durchmesser im öffentlichen Auf-
streich gegen gleich baare Bezahlung im
Wald.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim
Rathhaus.

Althengstett, den 16. Juni 1873.

Schultheißenamt.

Weiß.

Nagold-Bahn.

K. Eisenbahnamt Liebenzell.

Der Verkauf des Futter-Ertrags

der Bösungen etc. auf den Markungen Neuhausen, Liebenzell, Ernstmühl, Hirsau und Calw hat die höhere Genehmigung erhalten.
Liebenzell, den 14. Juni 1873. K. Eisenbahnamt. Möll.



Zavelstein.

Von einem hiesigen Bürger wurde am Pfingstmontag im Walde von Neuheugstett ein schwarzer

Tuch-Sack

gefunden, welcher vom Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr hier abgeholt werden kann.

Den 13. Juni 1873.

Schultheißenamt.
Wiedenmayer.

Beizeinigung.

Für die hiesigen Abgebrannten sind dem Unterzeichneten zugegangen: von Hrn. Medicinrath Dr. M. 1 fl. 45 kr., von Pf. S. 1 fl. 45 kr., von N. N. 2 fl., v. Pf. A. D. 3 fl. 8 kr., von St. Pf. A. L. 3 fl., wofür im Namen der Empfänger unter Anwünschung göttlichen Segens herzlich dankt.

Neuweiler, 12. Juni 1873.

K. Pfarramt.
Siller.

Privat-Anzeigen.

Arbeitersuch.

Einige Mädchen oder Frauen finden beim Ausrippen oder Cigarren-Packen lohnende Beschäftigung; ebenso ein junger Mensch zum Nageln der Cigarren-Ristchen.
Heinrich Hutten.

Gündringen bei Nagold.

Pferdeverkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am Montag, den 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr, auf der sogenannten Papiermühle 6 gute Zugpferde, leichteren und schwereren Schlage, in öffentlicher Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bauunternehmer
Ruff und Hartmann.

Gehingen.

Dinkel- und Haberstroh-Verkauf.

Donnerstag, den 19. Juni,

Mittags 12 Uhr,

verkaufe ich ungefähr 100 Centner Dinkel- und Haberstroh parthienweise oder im Ganzen im Ausrück, wozu Liebhaber einladet

Den 14. Juni 1873.

Georg Spöhr.

Ficus,

ein Prachtexemplar mit 40 ganz reinen Blättern, ist zu verkaufen; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Zu verkaufen:

1 Rinne mit Wasserstein, sowie 2 Thürenfüllungen; wo? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Visiten-Karten

liefert binnen 6 Stunden schön und billigst die

lithographische Anstalt
von **A. Oelschläger.**

Einladung.

Wir erlauben uns hiemit sämtliche Verwandte und Freunde auf nächsten

Donnerstag den 19. und Freitag, den 20. d. M., zu einem guten Glas Wein zu Carl Flic's Wittwe in Althengstett freundlichst einzuladen.

Heinrich Ade im Teinachthal.

Marie Roller von Althengstett.

Staats-Obligationen.

Den Einzug der durch Verloosung zur Heimzahlung bestimmten württemb. Staats-Obligationen und die Wiederanlage in andern Werthpapieren besorgt

Verwaltungsaktuar Biegler.

Briefbogen

mit neuer Ansicht von Calw,

empfiehlt zu gefälliger Abnahme die

A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kiskisch, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Bester und billigster Kaffee.

Ein Kaffeemehl, von welchem 1 Eßlöffel voll ohne jegliche Zuthat im Preise von wenigen Kreuzern 2 Schoppen ganz guten rein schmeckenden Kaffee gibt, ist allein

in Calw bei den Herren W. Enslin, W. Schlatterer,

Ernst Schall, F. Müller;

in Liebenzell bei Hrn. Carl Rau;

in Teinach und Neuweiler bei Hrn. Louis Hall.

Ein jüngerer

Calw.

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei
Stüber, Wagner,
Biergähle.

Auf bevorstehende Heuernte ist beim Unterzeichneten

guter Most

zu haben.

Bäder Heugle.

Ein solides fleißiges

Zimmermädchen

sucht aus Auftrag

Marie Bolle im Bischoff.

Den Ertrag an

Dreiblättrigem Klee

von einem Acker im Rudberg verkauft
Bäder Heugle.

Den

von 1 M
Morgen.

55



Dur
sehr empf
wohl nich
ihnen das
t h ä t i g e
ihnen —
zahlreiche

die Unter
von Kapp
Verhandl
ist, haben
von Has
Drohung,
heben, de
zu expres
wegen M
bezahle,
zu nichts
lung zu
gungen,
reien hat
wül es in
qualifizirt
schung ein
nicht voll
gericht gel

— St
Kirchen in
herrlichen
ein Comit
gebildet,
von etwa

— Kar
gewesene
cher, Bru
firmation
abgesagt

(Fr
desselben
Neben he
hier wohl
Jahr wie
aus den
Sorten,
den, werde
hierherzieh

— Die
Lage gefor
ten hat,
Thlr. stat

— Ver
Ausgabe
oder ein
einen def

— Ver
betreffend
Abstellung
dem Reich



Den Heu- und Oehmd- Ertrag

von 1 Morgen in der Weidenstaig und 1
Morgen im Rumpelgäble hat zu verkaufen
Louis Schill.

Schmieh.
550 fl. Pfleggeld
hat gegen gesetzliche Sicher-
heit zu 5 Prozent sogleich aus-
zuleihen

Michael Rentschler.

Calw. Frucht-Preise am 14. Juni 1873.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Rest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- sammt- Be- trag Str.	Heu- tiger Ver- kauf Str.	am Rest gebl. Str.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedester Preis		Ver- kaufs- Summe		Begen d. vor- Furch- schnittspreis mehr wen- ger.	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Malzen	—	87	87	72	15	9	12	9	4	8	54	653	48	6	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	20	20	20	—	—	—	6	30	—	—	130	—	—	—
Gerste	—	167	167	147	20	6	24	6	19	6	9	930	54	5	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, gem.	30	137	167	107	60	5	30	5	8	5	—	550	36	—	19
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	441	411	346	95	—	—	—	—	—	—	2265	18	—	—

Stadtschultheißnamt.

Siefiges.

(Eingefendet.)
Durch die Fluth vom 5. Juni sind einige unserer Mitbürger
sehr empfindlich geschädigt worden. Eine Kollekte für dieselben wird
wohl nicht stattfinden. Um so geeigneter dürfte es erscheinen, daß
ihnen das Publikum nicht bloß ein leeres Mitgefühl, sondern eine
thätige Theilnahme zeigte, was dadurch geschehen könnte, daß
ihnen — namentlich dem schwer verwüsteten R.'schen Laden — recht
zahlreiche Besuche und Aufträge gegeben würden.
Mehrere Nachbarn und Freunde der Betroffenen.

□ Calw. Am 6. Juni kam vor dem K. Kreisstrafgericht
die Untersuchungssache gegen die ledige Maria Barbara Kübler
von Knappingen wegen Betrugs und anderer Vergehen zur öffentlichen
Verhandlung. Soweit die Sache dahier zur Aburtheilung gekommen
ist, haben wir zu berichten, daß die Angeklagte von einem Bauern
von Haslach, der mit ihr in näherer Verührung gestanden, durch die
Drohung, wegen Verleumdung eine nicht begründete Strafflage zu er-
heben, den Betrag von 20 fl. erpreßt und denselben Bauern dadurch
zu erpressen versucht hat, daß sie ihm mehrere Drohbrieve schrieb, ihn
wegen Nothzucht zu verklagen, wenn er ihr nicht den Betrag von 250 fl.
bezahle, welcher Versuch nur dadurch scheiterte, daß sich der Bauer
zu nichts verstand. Wegen dieser Vergehen erfolgte deren Verurthei-
lung zu einem Jahr Gefängniß; betreffend die weiteren Beschuldi-
gungen, mittels Fälschung theils versuchter, theils vollendeter Betrüge-
reien hat das Kreisstrafgericht seine Unzuständigkeit ausgesprochen,
weil es in den Betrugshandlungen ein fortgesetztes Vergehen erblickte,
qualifizirt durch Fälschung von Urkunden und zwar eine mittels Fäl-
schung einer öffentlichen Urkunde verübt, welche letztere Fälschung zwar
nicht vollendet, aber doch als versucht sich darstelle und vor das Schwur-
gericht gehöre.

— Stuttgart, 13. Juni. Um dem großen Mangel an evang.
Kirchen in hiesiger Stadt einigermaßen abzuhelfen (die Vollendung der
herrlichen Johanniskirche erfordert immerhin noch 3 Jahre) hat sich
ein Comité, an dessen Spitze Herr Oberbürgermeister Dr. Haack steht,
gebildet, um die Beschaffung einer eisernen Kirche im Werth
von etwa 24,000 fl. anzustreben.

— Karlsruhe, 13. Juni. Die für den 18. J. M. bestimmt
gewesene große Kaiser-Parade der Karlsruher, Mannheimer, Durla-
cher, Bruchsaler und Rastatter Garnison, sowie die Feier der Con-
firmation des Erbprinzen sind wegen Unwohlsein des Kaisers wieder
abgesagt worden.

(Frankfurter Wollmarkt.) Die Anmeldungen zur Beschickung
desselben nehmen, wie wir hören, einen erfreulichen Fortgang. —
Neben hessischen, thüringischen und bairischen Schurwollen, welche
hier wohl immer die Hauptrolle spielen werden, kommen auch dieses
Jahr wieder bedeutende Quantitäten gewaschener überfereischer Wollen
aus den renommirten belgischen Wäschereien zu Markte. — Diese
Sorten, welche auf vorjährigem Markt einen so raschen Abzug fan-
den, werden auch dieses Mal wieder ein ansehnliches Contingent Käufer
hierherziehen.

— Die Lebensversicherungsbank zu Gottha ist in die seltene
Lage gekommen, einem Mitglied, das sein 90. Lebensjahr überschrit-
ten hat, noch bei seinem Leben die Versicherungssumme von 2000
Thlr. statutengemäß auszahlen zu müssen.

— Berlin, 13. Juni. Der Bundesrath hat sich gestern für die
Ausgabe von Reichspapiergeld im Gesamtbetrage von drei Mark
oder einem Thaler pro Kopf der Bevölkerung ausgesprochen, jedoch
einen definitiven Beschluß noch vorbehalten.

— Berlin, 13. Juni. (Reichstag.) Der Antrag Schulze's,
betreffend die rechtzeitige Einbringung des Berathungsmaterials und
Abstellung des gleichzeitigen Tagens einzelner Landesvertretungen mit
dem Reichstage, wird fast einstimmig angenommen. Staatsminister

Delbrück erklärte, daß durch ein Tagen des Reichstags in den Herbst-
monaten viele seitherige Mißstände beseitigt werden würden. Bei der
darauf folgenden Berathung des Lascker'schen Antrages, betreffend die
Zeit der Einberufung des Reichstages, hob der Reichskanzler Fürst
Bismarck hervor, daß die Einberufung des Reichstags dem Kaiser zu-
stehe, welcher dieses Recht gewiß nach den Wünschen des Reichs-
tags handhaben werde. Die Herabsetzung der Beschlussfähigkeit, Zahl
des Reichstages sei nach dem Beispiel Englands gefahrlos. Der Reichs-
tag habe sich seither mit der von den Landtagen übrig gelassenen Zeit
begnügt. Die Landtage würden mit weniger Plenarsitzungen bei Ab-
schrägung der langen Reden auskommen können; der Reichstag müsse den
Vortritt vor den Landtagen und das Reich das Recht haben, sich die
geeignete Zeit zu wählen. Der Lascker'sche Antrag scheine ihm sehr
angemessen, namentlich daß der Beginn der Session im November
stattfinden solle. Er habe in diesem Jahre vielfach auf eine frühe
Einberufung des Reichstages gedrängt, bei der jetzigen Einrichtung sei
aber eine frühere Einbringung der Vorlagen, namentlich des Budgets
nicht möglich gewesen. Wir werden die Wünsche des Reichstages
dem Kaiser zur Berücksichtigung empfehlen und keine Rücksicht auf
die Einzelstaaten wird mich dann von einer zeitigen Einberufung des
Reichstages abhalten.

— Berlin, 12. Juni. Der Justizauschuß des Bundesraths
hat gestern die Paragraphen 5—9 des Pressegesetzes berathen und die-
jenige Bestimmung entfernt, welche die Verbreitung auswärtiger
Blätter von der Angabe des Druckers und Verlegers auf der Zeitung
abhängig machte. — Ferner hat der Bundesrathauschuß in §. 22 des
Entwurfs die Bestimmung, daß der verantwortliche Redakteur in allen
Fällen mit der Strafe des Thäters zu belegen sei, abgelehnt und statt
dessen eine successive Haftbarkeit angenommen. Der Redakteur soll
jedoch nur dann durch Nachweis des Verfassers der Thäterstrafe ent-
gehen, wenn der Verfasser sich im Bereiche der deutschen Gerichtsbar-
keit befindet.

— Berlin, 12. Juni. Fast sämtliche hiesige Redakteure be-
schlossen einen Protest gegen den Reichspressgesetzentwurf. Die Er-
klärung richtet sich gegen das unveränderte Beibehalten der polizeilichen
Beschlagnahme und findet die Definition der Vergehen und Verbrechen
nicht begrenzt genug; die statt dessen im Allgemeinen aufgestellten
Sätze könnten nach subjektiver Willkür gedeutet werden. Die Bestim-
mungen über die Verantwortlichkeit des Redakteurs widersprechen allen
strafrechtlichen Grundsätzen, welche zur Strafbarkeit den Dolus oder
schuldvolle Fahrlässigkeit verlangen. Die deutsche Presse, ihres täglich
wachsenden Einflusses sich wohl bewußt, will nicht Straflosigkeit für
jedes veröffentlichte freie Wort, wenn es wirklich straffällig ist. Sie
will sich der strengen Verantwortung vor den allgemeinen Strafge-
setzen nicht entziehen; aber protestiren muß sie gegen die Ausnahms-
bestimmungen, deren maßlose Vielseitigkeit und Dehnbarkeit die ernste,
wissenschaftliche Erörterung allgemeiner Wahrheiten, wie auch die pa-
triotisch wohlgemeinteste Beleuchtung öffentlicher Zustände Tag für
Tag, wo nicht der Vernichtung, so doch der Verfolgung durch die
Organe eines unberechenbaren administrativen Ermessens aussetzen würde.
Man bietet Aufhebung der Stempelsteuer und der Cautionen. So
wünschenswerth diese materiellen Erleichterungen sind, die Presse weist
es weit von sich, die Beseitigung längst als ungerecht anerkannter Lasten
durch eine unwürdige, rechtlose Stellung zu erkaufen. Ihre ideale
Aufgabe der freimüthigen Beipredung öffentlicher Zustände steht ihr
höher, als alle materiellen Vortheile. Die Erklärung fordert alle
deutschen Redaktionen zum Beitritt auf.

— Berlin, 13. Juni. Die Ihmersche Dachpappfabrik in Nig-
dorf ist heute früh durch Explosion von 2 Dampfesseln vollständig
zerstört worden. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten ist noch
nicht festgestellt, doch dürfte dieselbe nicht unbedeutend sein, da Tag
und Nacht gegen 100 Arbeiter in der Fabrik beschäftigt waren.

— Berlin, 14. Juni. Nachrichten aus Sedan zufolge fand da-



selbst ein Attentat gegen eine Schildwache am Theater statt. Da der Thäter unentdeckt blieb, so hat die Kommandantur strenge Maßregeln angeordnet, z. B. Schließen aller Kaffee's und Schenklokale (mit wenigen Ausnahmen) Punkt 9 Uhr, Arretirung sämmtlicher nach halb 11 Uhr noch auf der Straße betroffenen Personen, welche nicht besondere Erlaubniß haben.

Der Erzbischof von Köln und der Bischof von Paderborn haben bereits die an sie ergangene Aufforderung des Ministeriums, die Statuten ihrer theologischen Seminarien einzureichen und über den Studien- und Lehrgang in diesen Anstalten zu berichten, ablehnend beantwortet und damit der Staatsgewalt in unzweideutiger Weise den Gehorsam verweigert. Vorausichtlich werden die entsprechenden Gegenmaßregeln nicht lange auf sich warten lassen.

— Em s, 11. Juni. Der Kaiser von Rußland ist zu einem vierwöchentlichen Curaufenthalt hier eingetroffen und im Gasthause „Zu den 4 Thürmen“ abgestiegen. Die Stadt war reich beslagat und decorirt. Die Eisenbahn und die Berge strahlten in bengalischer Beleuchtung.

(Eine Heldenthat.) Am Himmelfahrtstage, Abends gegen halb 11 Uhr, brannte nach dem „Niederrh. C.“ ein Haus am westlichen Ende der Stadt Bischofweiler. In dem einzigen, untern Stockwerk wohnte die Wittve Wschall mit ihrer Mutter, einer 14jährigen Tochter und zwei Pensionärinnen. Die drei Kinder der Wittve, zwölf, neun und fünf Jahre alt, schliefen in der Dachstube, und das Feuer war auf dem Boden entstanden. Wohl stürzte die aus dem Schlaf aufgeschreckte Mutter über die bereits vom Feuer erfaßte Treppe auf den Boden; doch der ist voll Rauch und Flammen und vor der brennenden Thüre des Schlafzimmers ihrer Kinder muß die Arme mit versengtem Haar und verbrannten Gliedern, dem Ersticken nahe, zurück und erreicht mit knapper Noth die Treppe und den Erdboden. Ihre Hilfe gilt zunächst nun der kranken Mutter. Ihr Hilferuf führt bald Leute herbei; doch das ganze Haus steht in Flammen und niemand wagt die Rettung der Kinder; denn auch deren Schlafzimmer ist, wie man von der Straße sehen kann, in vollem Brand. Da ruft der 14jährige Karl Schiffer, einer Wittve Sohn. „Wo sind sie? Ich will sie retten!“ Eine Leiter wird gebracht. Auf das brennende Dach steigt der beherzte Knabe, klettert durch das Fenster in die brennende Stube und entretzt die unter ihren brennenden Betten versteckt und bestimmunglos daliegenden Kinder eines nach dem andern dem sichern Feuertode, indem er sie, von den Flammen umzingelt, nach dem Fenster trägt und durch dasselbe einem auf die Leiter gestiegenen Manne über das Dach zuwirft. Nur schwer fand er den ältesten Knaben zuletzt unter dessen von allen Seiten brennendem Bette und der Knabe schien bereits todt. Mit Mühe schleppte er ihn nach dem Fenster, mit Anwendung aller seiner Kräfte hebt er ihn durch dasselbe hinaus, und drei Menschenleben sind gerettet. Einige Minuten später stürzte das Dach über dem Schauplatz der kühnen That des Knaben zusammen. Die Brandwunden des zwölf Jahre alten Eugen Wschall waren so schwer, daß der Knabe bis zum 25. bestimmunglos ohne Schmerzenslaut dagelegen hat und sein Tod als zweifellos nahe angesehen wurde. Jetzt hat ihn der Arzt außer Lebensgefahr erklärt. Die Wittve Wschall und die beiden Knaben mußten in das Hospital gebracht werden, wo sie unter der Hand einer barmherzigen Schwester die sorgsamste Pflege erhalten. Der Retter, der 14jährige Karl Schiffer, blieb unverseht.

Frankreich. Paris, 10. Juni. Wie das Amtsblatt erst heute meldet, hat Graf v. Arnim am letzten Sonnabend dem Präsidenten der französischen Republik mit den neuen Creditoren auch ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm als Antwort auf den Brief überreicht, in welchem der Herzog v. Magenta dem deutschen Kaiser seine Ernennung zum Präsidenten der Republik notificirt hatte. In den hiesigen diplomatischen Kreisen circulirt eine Analyse dieses kaiserlichen Handschreibens, der zufolge Kaiser Wilhelm äußerst wohlwollende Gesinnungen für den Marschall Mac Mahon ausdrückt, und noch besonders hervorhebt, daß die Erklärungen über die innere und äußere Politik des neuen Präsidenten von Sr. Maj. mit Befriedigung entgegengenommen wurden.

In Rouen entdeckte ein Reisender im Hotel Victoria im Armoir seines Zimmers einen 4jährigen todtten Knaben. Eine etwa 28-jährige Frau hatte einige Tage zuvor das Kind in das Hotel gebracht, in den Schrank eingeschlossen, und Morgens das Hotel verlassen, ohne daß man weiter nach dem Verbleiben des Kindes fragte. Die Sache erregt großes Aufsehen.

Belgien. Brüssel, 13. Juni. Die Kaiserin Eugenie und Sohn passirten heute, von Chislehurst kommend, Berviers und begeben sich nach Arenenberg.

Brüssel, 12. Juni. Der Senat sprach sich mit 36 gegen 4 Stimmen für die Beibehaltung eines Bevollmächtigten beim Vatican

aus. Der Ministerpräsident Malou machte denatoren von der Rechten bemerklich, daß sie im belgischen, nicht im römischen Senat sprächen, und bedauerte ihre Angriffe auf Italien.

Schweiz. Die katholische Kirchengemeinde in Zürich hat sich mit dreiviertel aller Stimmberechtigten gegen das Dogma von der Unfehlbarkeit und für den Antrag der Altkatholiken ausgesprochen, daß die Lehre der Unfehlbarkeit aus der Schule und aus der Kirche zu verbannen sei.

Das Frauenstudium in Zürich erfährt durch eine Verfügung der russischen Regierung eine harte Censur. Den russischen Frauen, welche nach dem 1. Jan. noch in Zürich verbleiben, ist es untersagt, in ihrer Heimath irgend welche Beschäftigung zu treiben. Begründet wird diese harte Maßregel nach thatsächlichen Erhebungen, welche constatirt haben, daß die Frauen — an politischen und verbrecherischen Umtreiben Theil nehmen, sich communisistische Ideen von der Frauenliebe aneignen und daß Einzelne sogar so tief gesunken sind, sich speciell mit jenem Zweige der Geburtshilfe zu beschäftigen, der in allen Ländern von der Criminalpolizei verfolgt, von rechtschaffenen Leuten verachtet wird.

Bern, 12. Juni. Der Bundesrath verlangt von der Züricher Regierung einen Bericht über das russische Decret, welches den Russinnen den Aufenthalt an der Züricher Hochschule vom Jahr 1874 an verbietet. — Der Bundesrath hat die zweite Berathung der Bundesrevision begonnen.

Zürich, 12. Juni. Der hiesige Universitäts-Senat erläßt eine energische Verwahrung gegen den verleumderischen Artikel des russischen Regierungs-Anzeigers über die weiblichen Studenten in Zürich. Dieser Protest soll dem Bundesrath und der russischen Gesandtschaft mitgetheilt werden.

Spanien. So viel man aus den unvollständigen Berichten aus Spanien ersehen kann, machen die Kartisten fortwährend Fortschritte, und die Errichtung der föderativen Republik nützt gegen diese Feinde nicht das geringste. — Die plötzliche Abreise Figueras' aus Madrid wird stark kommentirt. Auch Castelar ist ohne Sang und Klang abgegangen. — Die neue Regierung hat sofort den Gouverneur von Madrid, Socias, abgesetzt und an seine Stelle Pierrad gestellt. Belarde reichte seine Entlassung als Gouverneur von Catalonien ein, dieselbe wurde aber nicht angenommen.

England in Nöthen. Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß in unserer Zeit die civilisirten Völker, welche überseeische Besitzungen haben, im Kriege mit wilden oder halbwildten Stämmen verwickelt sind. Man kann sagen, daß um die ganze Erde her solche Kriege geführt werden. In Nordamerika sind die Indianer im vollen Aufstand gegen die Union, in Sumatra liegen die Holländer in Fehde mit den Achinesen, an der Grenze von Coiwa am Aralsee steht eine russische Armee — da dürfen denn die Engländer, deren überseeische Länder an Ausdehnung das Mutterland weit übertreffen, nicht fehlen. Was aber noch von besonderem Gewicht ist: In der meisten dieser Kriege ziehen die civilisirten Völker, trotz ihrer Ueberlegenheit in Waffen und Kriegskunst, den Kürzeren und ungeheurer, ja unverhältnißmäßiger Opfer an Geld, Kräften und Menschenleben bedarf es, um Erfolge von doch geringer Tragweite zu erreichen. — Von der westafrikanischen Küste aus wird ein sehr bedeutender Handel mit Gold, Elfenbein, Straußenfedern, mit Harzen und andern Produkten der heißen Zone getrieben. Wer die Küsten besitt, in dessen Händen ist auch der Handel. Die englisch-afrikanische Compagnie erfreute sich schon im vorigen Jahrhundert dieses Vortheils und derselbe ging später (1821) mit den Colonien selbst in den Besitz der englischen Regierung über. Zugleich aber auch die Nachtheile. An der Goldküste wohnen die Fanti-Neger, ein großer in gewisser Botmäßigkeit der Engländer stehender Stamm und hinter diesen, dem Binnenlande zu, gedeckt von fast undurchdringlichem Urwald, die Aschantis, ein Stamm, der über 30,000 Krieger ins Feld stellt und von einem energischen König Carie Carie regiert wird. Eine englische Armee, die im Jahr 1863 gegen die Aschantis commandirt wurde, ist im Urwald zur verderblichen Regenzeit von den klimatischen Fiebern beinahe aufgerieben worden, ohne nur einen Feind gesehen zu haben, der Krieg selbst, einer Niederlage nur zu ähnlich, kostete 100,000 Pfund Sterling. Und nun, nach kaum 10 Jahren ist ein neuer Krieg ausgebrochen, weil die Engländer holländische Besitzungen an der Goldküste gekauft haben und den von den Holländern bisher bezahlten Tribut nicht leisten wollen. Mit einem Heer, dessen Zahl zwischen 30 und 80,000 Mann angegeben wird, haben die Aschantis den Engländern und den mit diesen verbündeten Fanti's bereits drei Schlachten seit Beginn dieses Jahres geliefert, stets sind sie als Sieger aus denselben hervorgegangen und belagern jetzt das Fort Cap Coast Castle; ehe Verstärkung für die schwache Besatzung kommen kann, tritt die höchst ungesunde Regenzeit ein — England ist hier in der That wieder einmal in Nöthen.

Das Calwer
erscheint wö
mal: Dien
tag u. Sam
Samstag
in Unter
beigegeben
mentspreis
durch die
Bezirk 1 fl.
ganz Württe

Uro.

Ami

G

Am

v

werden in

26. Eich

bis

und

verkauft.

Bau- und

Den

Sich

14 Cm.

streich ge

Wald.

Zusan

Rathhaus

Alther

Ja

Mo

eingeladen

Gu

Dasselbe

Wol

Wie

Red

Nab

Der

M

auf dem

Käufer e

Den

